

Wolfgang Rihm: DEUS PASSUS – Passions-Stücke nach Lukas

Das Oratorium *Deus Passus* von Wolfgang Rihm entstand im Auftrag der Internationalen Bachakademie Stuttgart und wurde 2002 beim Europäischen Musikfest Stuttgart uraufgeführt. Grundlage ist die Passionsgeschichte nach dem Evangelisten Lukas, die sich durch besondere inhaltliche Akzente auszeichnet. 2004 brachte der Bachchor Karlsruhe das Werk erstmals in Karlsruhe zur Aufführung.

Im Lukas-Evangelium ist das Leiden Jesu Teil der großen Weltgeschichte: Sein Leben, Sterben und Auferstehen sind Ausdruck der Zuwendung Gottes zum Menschen. Jesus erscheint als unschuldig leidender Gerechter, und das Heil ist an das Nachfolgen seines Weges gebunden. Auffällig ist, dass nicht das Volk, sondern dessen Führer Jesu Verurteilung betreiben.

Wolfgang Rihm begegnet diesen Themen mit einer fragenden und nachdenklichen Haltung. Im Zentrum steht für ihn der leidende Gott – zugleich stellt er die Frage nach der Verantwortung für menschliches Leiden, das auch im Namen des Christentums geschehen ist. Das Werk ist für fünf Gesangssolisten, vierstimmigen Chor und großes Orchester komponiert. Das Libretto verbindet unterschiedliche Texte: Bibelstellen aus dem Lukas-Evangelium und dem Buch Jesaja, Gesänge der Karwochenliturgie, Verse aus dem mittelalterlichen *Stabat mater* sowie das Gedicht *Tenebrae* von Paul Celan.

Die Anfangssätze wirken wie ein Prolog: Mit den Worten des Abendmahls wird die bleibende Gemeinschaft zwischen Gott und Mensch eröffnet. Es folgt die eigentliche Passion – Gefangennahme, Verurteilung und Kreuzigung Jesu. Am Ende erinnert das „Volk“ an die Verheißung des leidenden Gottesknechtes (Jesaja 53), doch Rihm deutet diese Worte nicht als sichere Antwort, sondern als offene Frage. Rihm arbeitet mit eindringlichen musikalischen Mitteln wie Stille, starken Kontrasten und symbolischen Gesten. Feste Rollen gibt es nicht – Christus-Worte werden meist von mehreren Stimmen gemeinsam getragen.

Den Schluss bildet Paul Celans *Tenebrae*. Hier wird das Leiden Christi mit dem Leiden der Menschen des 20. Jahrhunderts, insbesondere der Opfer des Holocaust, in Beziehung gesetzt. *Deus Passus* ist damit ein Werk der offenen Suche – zurückhaltend, ernst und von großer Aktualität.